

KENNZAHLEN 2019 BIS 2023 IM VERGLEICH

Durchschnittswerte (in Prozent)					
Jahr	2019	2020	2021	2022	2023*
Eigenkapitalquote	27,4	29,1	29,0	28,8	26,9
Gesamtkapitalrentabilität	10,0	10,7	10,0	9,1	9,5
Gesamtkapitalumschlag	187,0	173,8	167,2	164,3	156,3
Liquidität 2. Grades	84,5	131,5	94,4	86,0	86,9
Dynamischer Verschuldungsgrad	253,3	177,6	318,3	363,8	408,5
Indexwerte (Mittelwerte 2001 bis 2010 = 100)					
Jahr	2019	2020	2021	2022	2023*
Eigenkapitalquote	174,1	184,9	184,2	183,0	170,9
Gesamtkapitalrentabilität	107,4	114,9	107,4	97,7	102,0
Gesamtkapitalumschlag	87,2	81,1	78,0	76,6	72,9
Liquidität 2. Grades	133,6	207,8	149,2	135,9	137,3
Dynamischer Verschuldungsgrad (invertiert)	145,1	206,9	115,5	101,0	90,0
Bilanzqualitätsindex	129,1	158,6	126,5	118,5	114,3

Anmerkungen: * Fortschreibung

Eigenkapitalquote = Eigenkapital / bereinigte Bilanzsumme,

Gesamtkapitalrentabilität = Gewinn vor Steuern zuzüglich Zinsaufwendungen / bereinigte Bilanzsumme,

Gesamtkapitalumschlag = Umsatz / bereinigte Bilanzsumme,

Liquidität 2. Grades = liquide Mittel und kurzfristige Forderungen / kurzfristige Verbindlichkeiten,

Dynamischer Verschuldungsgrad = kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel / Gewinn vor Steuern zuzüglich planmäßiger Abschreibungen.

Quelle: VR Bilanzanalyse Frühjahr 2024

Die kostenseitigen Belastungen blieben 2023 ein dämpfendes Element für die Ertragslage im Mittelstand. Wie bereits 2022 legte der Materialaufwand bedingt durch kräftige Preiserhöhungen bei Vorleistungsgütern und Energie allgemein stärker zu als die Gesamtleistung. Die Materialaufwandsquote kletterte nach aktuellem Datenstand gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 47,8% und war damit so hoch wie seit 2013 (47,9%) nicht mehr. Da jedoch zeitgleich die Personalaufwands- und Abschreibungsquoten sanken, konnte die Gesamtkapitalrentabilität leicht zulegen, um 0,4 Prozentpunkte auf 9,5%. Der entsprechende Teilindikator lag damit um 2,0% über seinem langfristigen Durchschnittswert der Jahre 2001 bis 2010. Die teilweise enormen Kostensteigerungen dürften daher erneut zu einem großen Teil an die Kunden weitergereicht worden sein. Zur Verbesserung der Rentabilitätskennziffer trugen aber auch die im Zuge der geldpolitischen Wende stark gestiegenen Zinskosten bei, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalrentabilität definitionsgemäß im Zähler zum Vorsteuergewinn addiert werden. Die Auswirkungen der gestiegenen Leitzinsen auf den Mittelstand werden im Rahmen eines Exkurses im nächsten Abschnitt etwas näher beleuchtet.

Der Gesamtkapitalumschlag und die Liquidität 2. Grades wirkten 2022 ebenfalls dämpfend auf die Bilanzqualität. Der Gesamtkapitalumschlag setzte seinen langjährigen Abwärtstrend fort und sank von 167,2 Punkten 2021 auf 164,3 Punkte 2022. Gemäß den derzeit verfügbaren Daten verminderte sich die Kennzahl 2023 weiter auf 156,3 Punkte. Die Fähigkeit der Unternehmen, mit dem eingesetzten Kapital Umsätze zu generieren, dürfte damit weiter abgenommen haben. Die Liquidität 2. Grades, die auf dem Höhepunkt der Coronakrise 2020 deutlich gestiegen war, hat in den Folgejahren nachgegeben. Nach aktuellem Datenstand sank die Liquiditätsziffer von 94,4% im Jahr 2021 auf 86,0% 2022. Sie dürfte 2023 mit 86,9% im Wesentlichen auf dem Wert des Vorjahres verharren und damit weiterhin über dem Niveau des Jahres 2019, vor dem Ausbruch der Coronakrise und der Energiekrise, liegen. Offensichtlich sind die Bestrebungen der Unternehmen zur Sicherung ihrer Zahlungsfähigkeit angesichts der

Kostenseitige Belastungen dämpften auch 2023 die Ertragslage, ebenso wie ...

... Gesamtkapitalumschlag und Liquidität 2. Grades